Der Corner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 34

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprechstunde bei Dr. med. Politicus

Die harmlose Radioaktivität

Es ist ebenso erniedrigend wie erhebend, je nach dem Standpunkt, den man einnimmt: Zwischen unseren allerwertvollsten Erbsubstanzen und denjenigen der Mäuse besteht kein Unterschied. Ich meine kein Unterschied, sofern man die chemische Zusammensetzung betrachtet. Es handelt sich in beiden Fällen, nämlich bei allen Säugetieren, um die Desoxyribonukleinsäure, und wenn Sie das nicht aussprechen können, sagen Sie ruhig DNS. Das tun die Chemiker auch.

Da nun also kein prinzipieller Unterschied zwischen uns und den Mäusen besteht, sind die Experimente aufschlußreich, die an der Universität von Kalifornien kürzlich abgeschlossen wurden. Ich las einen ausführlichen Bericht darüber. Man hat 32 Generationen von Mäusen radioaktiv bestrahlt. Ich kann hier nicht alle Ergebnisse wiedergeben. Aber einige davon genügen: Es gab *«wenige* Fälle von Wasserkopf»; die Mäusesäuglinge erreichten zwar die Normalgröße anderer Mäuse nicht, dafür waren die Würfe aber zahlreicher; die Zahl der Totgeburten war höher, und – wiederum verglichen mit nichtbestrahlten Mäusegenerationen – es kam häufiger vor, daß die Mäuseeltern die Mäusekindlein auffraßen. Sonst gab es keine Mißbildungen, keine Ueberraschungen.

Der führende Genetiker, der die Untersuchungen anstellte, kommt zum Schluß, daß auf Grund dieser Experimente weder die Entartung noch das Aussterben des Menschengeschlechts durch radioaktive Strahlen befürchtet werden müsse. Die Natur sei stärker, sie bringe den Ausgleich fertig, und zwar einerseits dadurch, daß die Nachkommenschaft zahlreicher werde, andererseits dadurch, daß besonders geschädigte Exemplare durch «natürlichen Tod» ausgeschieden werden.

Das ist mir schon manchmal aufgefallen: Es gibt Naturforscher, die mit ihren objektiven Feststellungen völlig recht haben, solange man ihren Standort akzeptiert. Es ist der Standort des quantitativen Denkens. – Wer da von der unverlierbaren Würde des Einzelnen redet, von der Unersetzlichkeit des menschlichen Individuums, – der gilt als ‹unwissenschaftlich›. Und so wird es wohl auch unwissenschaftlich sein, wenn ich abschließend sage: Zum Teufel mit diesen Trostessprüchen aus Mäuselöchern!

Dr. med. Politicus

Hygienische Naturfreundschaft

Der Corner

Fidel Castro empfinde, so sagt er, die Vorwürfe seiner Schwester Juana «persönlich als sehr bitter». Wahrscheinlich hat ihn der sorelle Vorwurf, er habe Kuba in «ein einziges, von Wasser umgebenes Gefängnis» verwandelt, um so härter getroffen, als er auch nicht einmal den kleinsten Versuch wagen durfte, diese Behauptung zu widerlegen. So etwas ist peinlich, sogar für einen Diktator.

Wenn nun aber Fidel Castro bedauernd in seinen Bart murmelt, «solche Vorkommnisse» (wie die offenen Worte von Schwester Juana Castro) seien «der Preis, den ein Revolutionär bezahlen muß», dann muß man den Bartli berichtigen: Kein echter Revolutionär ist gezwungen, die Freiheit seines Landes und dazu noch die persönliche Integrität zu opfern – solches Schicksal blüht nur einem Schein-Revolutionär, der sich zum Handlanger des Kommunismus macht.

left Back

Die heitere Schallplatte

Nicht für möglich gehalten

Ich glaube nicht, daß es in der Schweiz – auch ohne Mirage-Skandal – möglich wäre, einen Kurs zur Einführung in die ausgesprochen waadtländisch-bäuerliche Färbung des Idioms unserer Romands auf eine Schallplatte aufzunehmen mit Sprachbeispielen, die aus dem Munde von Monsieur Chaudet stammen. Undenkbar! Um so erfreulicher (nicht nur erheiternd) ist es, daß die Deutschen, denen höchster Respekt vor Amtspersonen einmal eingeboren war, es fertigbrachten: Einen Sprachkurs in 7 Lektionen über den Rheinischen Dialekt, wobei die Dialektbeispiele samt und sonders gesprochen sind von – Konrad Adenauer. Eine respektable Respektlosigkeit, eingeleitet – in Spieldosenklängen – durch eine Melodie aus Adenauers Lieblingsstück, dem Hoch- und Deutschmeister-Marsch.

Ein Hoch den Autoren, die den Deutschen Meister wurden und deren Servilität den Marsch bliesen — auf Rheinisch und auf der Platte Philips S 48034 L «Lernt Rheinisch mit Konrad Adenauer».

Diskus Platter

Aetherblüten

Zur Frage, ob das für Erwachsene unhörbare Nebengeräusch der Fernsehapparate den Kleinkindern schaden könne, meinte der Briefkastenonkel von Radio Basel: «Das Fernsehen ist ja nicht ausgesprochen als Unterhaltung für Säuglinge gedacht..»

Ohohr